

CLACHEN LINKS

Der Abstimmungs-

Berlin 26. November 1926

Jahrgang 3

Nr. 48

Preis 25 Pf.

Schwindel der

Deutschnationalen

Zeichnung von Karl Holtz



Die Geschichte der Clownerien kennt keinen Vorgang, der auch nur entfernt ähnlich wäre!



Siehe

Titelbild!

Und nun wird auch ihre Zustimmung zum Völkerbund klar!

Erich Weinerer: Circulus vitiosus

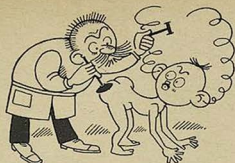
„Der Geist der Medizin ist schwer zu fassen...“ Goethe.

Zeichnungen von Hermann Abeling

Herr Müller hatte Ohrensausen,
Und damit ging er zu Doktor Hausen,
Spezialist für Nasen und Ohren.
Der begann sofort in den Ohren zu bohren,
Und sagte am Ende, er sei der Meinung,
Das sei eine rein nervöse Erscheinung.
Er solle sich untersuchen lassen
Vom Nerven spezialisten Dr. Brassfen. —
Herr Müller eilte mit gelindem Grausen
Und unvermindertem Ohrensausen,



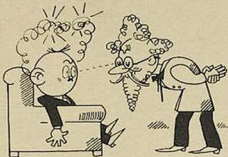
Sich Doktor Brassfen zu unterwerfen,
Zwecks Reparatur seiner Nerven.
Der perkutiert ihm sämtliche Teile,
Fragt Müllern nach seiner Weltanschauung
Und eröffnet ihm nach einer Weile,
Er leide nur an schlechter Verdauung.
Als Magen- und Darmspezialist
Empfehle er ihm Professor Quist. —
Herr Müller eilte mit gewaltigen Sprüngen;
Er hörte die Engel im Himmel singen.



Professor Quist wüßte erst und stumm
In Müllers Eingeweiden herum,
Und fragte, nach Magen- und Leberstöfen,
Wo eigentlich die Beschwerden säßen.
Herr Müller entgegnete, über den Magen
Wie auch die sonstigen Eingeweide
Hab er keinen Anlaß zu klagen;
Nur daß er seit Tagen sozusagen



An schrecklichem Ohrensaufen leide.
Professor Quist macht hm hm! und so!
Das wäre sowas wie Hysterie.
Die Krankheit säße ganz anderswo
Und gehöre in die Psychiatrie.
Als Spezialisten für solche Fälle
Empfehle er ihm Sanitätsrat Nölle. —
Herr Müller eilte wie das Donnerwetter,
In beiden Ohren Posanungeschmetter.
Sanitätsrat Nölle, mit freundlicher Brille,
Sucht ihm bedächtig in die Pupille,
Fordert Herrn Müller zum Sitzen auf,
Fragt nach Glaubensbekenntnis und
Lebenslauf
Und verkündet ihm schließlich das Resultat:
Herr Müller wäre kein Psychopath.
Und die Geräusche von Trommeln und Pfeifen
Im Gehörgang ließen sich leicht begreifen.
Hier handle es sich nach seiner Meinung



Um eine relativ harmlose Erscheinung,
Nämlich um sogenanntes Ohrensaufen.
Er empfehle ihm Herrn Doktor Hausen.
Herr Müller raß, ihm ist nicht geueuer,
In beiden Ohren Trommelfeuer.
Herr Doktor Hausen versichert ihm nur,
Sein Leiden wäre nervöser Natur;
Und er rate ihm nochmals zu Doktor Brassen,
Der würde die Sache richtig anfassen. —
Herr Müller, gepeitscht von Erinnern
und Furiem,
Herr Müller greift zu Verbalinjuriem.
Dr. Hausen ist davon so wenig erbaut,
Daß er ihm eins hinter die erbundenen
Ohren haut. —
Ha, ruft Herr Müller, das Saufen ist aus,
Zählt fünfzehn Mart, begibt sich nach Haus,
Und sagt sich ernst: Mag es sein wie es ist;
Ein Spezialist bleibt ein Spezialist!

ZIEHUNG 18. DEZEMBER



Arbeiterwohlfahrt
Wohlfühl-Lose

50 PF
PORTO UND LITE 25 PF EXTRA

Recherchen

Es ist nicht wahr, daß der Teufel ein ganz gemeiner, ausgetoßter Schurke ist. Er ist vielleicht nicht sehr begabt, aber ein Bösewicht ist er nicht.

„Hör' mal, mein Junge!“, sagte seine Großmutter zu ihm und schob sich die Zügel auf die Stirn, denn sie hatte gerade die Morgenzeitung vorgehabt, „hör' mal, mein Junge, ich habe so das Gefühl, uniere Methoden hier unten sind veraltet. Geh doch mal nach oben und hol' mit so'n paar Fernenörder herunter. Das scheinen ganz prachtvolle Jung's zu sein, die haben da oben nur nicht ihren richtigen Wirkungstreib.“

Der Teufel war ganz froh, daß er den neuen Doman von Jung-nidel, aus dem er den sündigen Seelen zur Morgenandacht vorgelesen hatte, zuflappen konnte, denn

165302 GEWINNE IM WERTE VON MK

81500

HAUPTGEWINNE IM WERTE VON MARK

50000

25000

20000

15000

u. s. w. u. s. w.

Glücksbrief mit 10 Losen zu 5 Mk

Lose zur „Arbeiterwohlfahrtslotterie“ zum Preise von 0,50 M. sind in allen durch Plakate gekennzeichneten Läden, Büros der Arbeiterwohlfahrt und durch die Volksbuchhandlungen zu haben

die furchtbaren Schmerzschreie schnitten selbst ihm ins Herz; auch wurden seine Augen bereits glaskl. „Schön, Oma!“, sagte er und stand auf, „dann will ich mich gleich umziehen; leg' mir inzwischen das Fahrgeld raus.“

Eine halbe Stunde später war er schon oben und einem Fernenörder auf der Spur. Kurz darauf hatte er ihn gepackt.

Yehmann biß er.

„Den werd' ich einfach über-rumpeln!“ sagte er.

„Tag, Herr Yehmann!“ begann er, „sagen Sie, wann war das man gleich, wie Sie den Kuliße um die Erde gebracht haben!“

„Was!“ rief Yehmann.

„Da, ich meine ja bloß so!“, sagte der Teufel. „Immerhin mache ich Sie darauf aufmerksam, daß es um Jören Koß geht, Herr Yehmann. Mit der Wahrheit kommen Sie

(Fortsetzung auf Seite 569)

„Hat man denn in Deutsch-
mehr für auf-

land gar kein Verständnis
rechte Männer?“

Frage des Vorstehenden im Landsberger Prozeß.
Gemeint war Kloppele.

Zeichnung von Willi Steinert



Antwort: Man hat volles Verständnis und ist durchaus im Bilde!



„Also erzählen Sie den Leuten im Reichstag: Auch diesmal weist der Etat Erhöhungen gegen das Vorjahr auf. Sie sind jedoch sachlich begründet: die Zahl der Selbstmorde in der Reichswehr hat zugenommen!“

Recherchen

(Fortsetzung von Seite 562)

am weitesten. Sie wissen, wenn Sie den Mord eingestehen, werden

Sie unweigerlich zum Tode verurteilt!“

„Ich habe Kulide wohl mal 'n paar reingehauen, aber um die Ecke gebracht hat ihn Krause.“

„Himmel Donnerwetter!“ sagte der Teufel, „das ist mir aber fürchtbar peinlich, daß ich Sie da verächtigt habe. Servus, Servus. Sie entschuldigen doch, ja? Also der Krause!“

Der Teufel stürzte fort.

„Hahaha!“ lachte er vor sich hin, „wie hab' ich den Kerl in die Enge getrieben, hahaha, das arme Luder zitterte ja ordentlich vor Angst, daß er sich verraten könnte, nee, der war's auf keinen Fall!“

Gleich darauf hatte er Krause beim Widel.
„Grüß Gott, Krause!“ sagte der Teufel mit seiner ganzen Hinterlistigkeit, „Menschenkind, das mit dem Kulide, das haben Sie großartig gemacht!“

„Was denn, wat denn?“ sagte Krause.

„Na, wie Sie den Kulide umgelegt, gekillt, zu Wurscht gemacht, oder wie es heißt, haben.“

„Ich hab' den Kulide nich umgebracht!“ sagte Krause.

„Tatsächlich nicht?“ fragte der Teufel verdutzt, „das ist doch komisch, nicht? Denken Sie, ich finde den Kerl, der den Kulide umgebracht hat? Nicht zu machen! Aber vielleicht denken Sie noch mal nach? S'was kann ja doch schließlich mal passieren.“

„Also, wenn ich Ihnen mein Ehrenwort gebe, daß ich Kulide nicht kaltgemacht habe, dann genügt das doch wohl!“

„Natürlich“, sagte der Teufel, „da haben Sie vollkommen recht!“

„Wissen Sie, vielleicht ist es der Schmidt gewesen?“

„Schmidt! Nun wird mir alles klar“, rief der Teufel aus und schlug sich vor die Stirn, „daß mir das nicht gleich eingefallen ist! Grobartig, selbstverständlich der Schmidt!“ Dann stürzte er fort.

Die Großmutter wartete indessen unten und wartete.

„Ich sage ja“, fluchte sie, „wenn man den Trottel ausschickt!“ — Sie rief einen kleinen Teufel.

„Geb' mal nach oben, Moritz, und sag' dem Herrn Beelzebub Bescheid, er sollte sofort runterkommen.“

Moritz verschwand und kam ohne den Teufel wieder.

„Himmiberggejappertimmerkei!“ fluchte die Alte, „wo ist der Herr Beelzebub?“

„Der Herr Beelzebub läßt sagen“, antwortete Moritz, „es gefällt ihm oben sehr gut und er kommt nicht wieder. Er ist schon Langbiederstrat geworden. Und Fememörder, läßt er bestellen, gib't's auf der Erde keine.“

„Beelzebub soll mich — —“, mit Nüchlichkeit auf den kleinen Teufel verfluchte die alte Dame einen Teil ihrer Rede. „Aber wissen mocht' ich“, fuhr sie fort, „wo sich die Fememörder, diese prächtigen Jungs, aufhalten. Auf der Erde sind sie nicht, in der Hölle liegt sie nicht — —“

„Du, wo werden sie sein“, meinte Moritz, „im siebenten Himmel!“

Bravo, Mudder!

Zeichnung von Hans Baluschek

BALUSCHKEK



„Dolitt! Was 'ne rechte Brandenburgische is, läßt keinen Junger mehr ans Ruder!“

Das gescheiterte Chöiry

(Ein Monolog bei Hugenberg) — Von Theodorich Neumond.

(Szene: Die „Lokal-Anzeiger“-Redaktion. Ein Zimmer. Ein Herr von der Außenpolitik in demselben, der eifrigst in das Studium der französischen Presse vertieft ist.)

Der Herr (mit Stentorstimme): He! Vote!

(Ein Redaktionsbote erscheint.)

Der Herr: Mensch, was haben Sie gemacht!
Wie oft erzähl' ich's noch, zum Donnerwetter!
Sie haben mir ja wieder nur die Blätter,
Die mich nicht interessieren, hergebracht!
Les' ich die große Presse von Paris,
Dann wird mir mies!

Die sind ja mit Herrn Briand einverstanden,
Die treten alle ein für Chöiry.
Ich bin doch nicht verrückt! Zitier' ich sie,
Geht mir mein ganzer Feldzug noch zushanden.
Wozu bestellt man die Nadau-Gazetten,
Aus denen alte liebe Hehe spricht?
Ich ging' kaput, wenn die Franzosen nicht
Auch Clafens oder Sodensterne hätten!
Nun her damit!

(Der Bote ab und an mit neuen Zeitungen.)

Der Herr: Ich grüße euch, ihr einzigen Phiolen,
Und cite, Gift aus euch herauszubolen! (Er vertieft sich.)
(Plötzlich aufschreckend): Hier steht's im „Dernier cri de Tarascon“:

„Verkündigung ein Irrewahn! Hohe bleibt Hohe!
Wir trau'n alleine unserm Marshall Foch!
Frankreichs Belange wanken!“ „Von, tres bon!
„Und Briand ist ein wüster Utopist,
Der von Herrn Streseemann betrogen ist!“
Wenn wir die Namen nur ein wenig drehen,
Dann könnte es bei mir genau so stehen!
Und hier, daß nicht mein Atem stocken bleibe,
Hier heist: „Wie der „Lokal-Anzeiger“ schreibt,
Ist Deutschlans gegen jegliche Versöhnung,
Und fast je auf als Schande und Verhöhnung.“

(Nach einer Pause):

Nun vorwärts denn! Zweispaltig bring' ich an:
„Ein neuer schwerer Schlag für Streseemann!“
Darunter steht als meines Werkes Krönung:
„F r a n k r e i c h ist gegen jegliche Versöhnung!“
Zum Zeitartikel wird das Ding erweitert,
Mit Titel: „Die Verkündigung gescheitert!“
Da werd' ich schwadronieren seitenslang,
O „Dernier cri von Tarascon“, Ihr! Dank!
Zum Hugenberger habe ich das Zeug.
Der hohe Chef wird sich bei mir bedanken.
Chauvins von Frankreich, Arm in Arm mit euch,
So forder' ich den Frieden in die Schranken!
(Ab in die Ekstere.)

Der Ball

Zeichnung von Alois Florath

Weil die Brezenbärl auf ihre alten Tage eine Beschwerver ist, soll ihre Jugend ein wenig ramponiert abgeschnitten haben. Böse Menschen haben keine Liebhaber für den Nächsten. Trotzdem widersteht die B. rebel jeder Aufsehung und hält sich streng an die Glaubenssahngen. Gerad beim Abendgebet läuten geht die Bärl am Weggermeisters-Laben vorbei. Bei dem Meister Ohfen-



schwanz steht die Lena im Dienst und schaut zum Fenster raus und in die Dämmerung hinein, denn manchmal hört und sieht man da was. Die Lena ist gespannt. Während dieser Spannung geht also die Warbl am Fenster vorbei und sagt recht bediegen: „Durch die Abendglocken ruft mich der Herr an.“, worauf die Lena erwidert: „Meiner pfeift durch die Finger...“, und gleich das Fenster zumacht.

„Men Kinnhaken hab ich gekriegt, meine linke Schulter ist ausgerent, das neue Seidene ist hin,

ein Ohrring ging stöten — und da sagen die Leute, sie gingen zum Vergnügen auf den Ball!“

Die Schlagzeile-Manie der Boulevardpresse treibt mitunter die inonderbarsten Blüten. Das „3 Uhr-Abendblatt“ baute am 10. November 1920

Die Franzosen voraussichtlich Sieger im Sechstage-Rennen.

— trotzdem die Regierung in gefährlicher Situation, weil die Sozialdemokraten zu neuer parlamentarischer Offensive entschlossen sind.

Wöchentliche Beilage siehe im Innern des Hauptblattes.



Mann zur Probe

mit bedingungslosem Rücksenderecht bei Nicht-gefallen, liere ich solv. Reflektanten meinen erstklassigen, auch die verewolnt. Ansprache befruchtigenden grossen, echten Eichen-Trichter-App. -1500" Die Lieferung erfolgt nebst 6 Stücken auf doppelt. Künstlerplatten nach Ihren Wahl zum Listenpreise sog. Zahl. von un. Gm. pro Woche bei angemessener Anzahlung.

2.-

Musk gehört in Jede Haus! auch über andere preiswerte Sprechapparate, Haus- und taubenhör. Licht- und Trichterlose Apparate.

Verlangen Sie sofort kostenlos illustrierte Preisliste P. Walter H. Garitz, Berlin 52, Postfach 253 P. Alexandrinenstrasse 97

nebensichende Vallen-Überchriften untereinander:

Da sieht man die Folgen der deutsch-französischen Verständigung!

Schädlinge.

Um viele Millionen wird die Volkswirtschaft alljährlich durch Nagetiere geschädigt. Viele Krankheiten unter Menschen und Tieren werden durch Ungeziefer übertragen. Nach vorliegenden Gutachten haben wir im Rot- und Grünalder der Chemisch-technischen Gesellschaft, Berlin, Reichstagsstr. 1, ein sehr wirksames Tötungsmittel.



Musikinstrumente

H. DELASOR
Hamburg 92, Königstr. 36

Akt-Karten

Neueste Aufnahmen!
Serie zu 6, 8, 12 Stück:
à 1.10, 1.50, 2.00 Rm.
Voreinsendung:
Nachsch. 20 Pf. mehr.
Schließfach 125,
Meerane (Sachsen)

Die Moralthologie des Heiligen von Logri und die furchtbare Gefahr derselben für die Stillekeit der Völker, mit einem besonders ausführlichen Kapitel über die Ohrenbeile. Mark 2.50

H. DELASOR
Hamburg 92, Königstr. 36

Ratten und Mäuse

werden total ausgerottet, wenn Sie unser amerik. u. s. j. wirksames Tötungsmittel „Rattalz“ verwenden. Viele Anerkennungen, Nachstellungen und Weiterempfehlungen der grössten Firmen und Behörden beweisen verblühende Wirkung. So schreibt u. a. die Vereinigte Seldenerwerber A.G., Krefeld: „Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß die bisherigen Versuche in zweierlei Hinsicht günstig ausgefallen sind und nachhaltige Wirkung gezeigt haben. Wir bitten, uns zu senden ...“

Rattolzal gegen Ratten und Mäuse, Grünolzal gegen sämtliche Insekten sind absolut sicher wirkende Tötungsmittel, unbegrenzt haltbar, von den Schädlingen gern genommen. Rot- und Grünolzal kostet: 1-Pfd.-Päckchen 2.10, 1-Pfd. 3.50, 2-Pfd. 6.00, 5-Pfd. 15.00, 10-Pfd. 30.00 Mfr. Ausführliche Prospekte kostenlos. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung auf Postcheckkonto Berlin 246 53, bei Voreinsendung portofreie Lieferung.

Chemisch-technische Gesellschaft
VON MALOTIKI & CO.
BERLIN NW 40, Reichstagsstr. 1

Ausnahme-Angebot.

MIT 5 JAHRE GARANTIE

Fasumsonst erhält jeder, dem meine berühmten Rasiermesser noch unbekannt sind, ein Probemesser, fein geschliffen, fertig zum Gebrauch, im Ein- u. im RM 1.50 für meine Unkosten per Postanweisung oder Briefmarken einsendend. (Nachnahme 30 Pf. mehr.) Katalog gratis, ca. doppelt.

Tausende Anerkennungen und portofrei versende an jedermann meinen großen Hauptkatalog über tausende Artikel aller Art.

Emil Jansen, Wald 207
Stahlwarenfabrik bei Solling.

Die Frau

von Dr. med. Paul. Mit 76 Abbildungen. Inhalt: Der weibl. Körper, Periode, Ehe u. Geschlechtstriebe, Schwangerschaft, Verhütung u. Unterbrechung derselben, Geburt, Wochenbett, Prostitution, Geschchts-Krankheiten, Wechseljahre usw. Kartontier 4.—, Halbbände 5.—, M. Porto extra.

VERSEND NELLAS, Berlin-Tempelhof 194

Mod. Sprechapparate

auf Teilzahlung und 5 Tage zur Ansicht. Schallplatten v. M. 0.75 an, auch Ausw. vers.

Karl Lönhardt, Johaniadi L. (Erzgebirge)
Kataloge gratis.

Eheleute

erhoff. Preisliste über hygien. Frauen-Nähr-, Gummier-, Nier-, Ohlundheite-, Frauen- u. Kinder- u. Hygien- u. Sanitätswaren.

H. Jigler, Bremen 58.

A. WARMUTH A.-G.

gegr. 1813
Speidition / Umläge / Überseetransport
Hauptzitat: **BERLIN C2, Hint. der Garnisonkirche 1a** / Norden 9731-9736
Filiale: **HAMBURG, Bornstrasse 31**
Nordsee 1166

Die Mühle zum Toten Mann

Eine Kriegserzählung von MAX BARTHEL
Das aufsehenerregende neue Werk erscheint in einer Brosch. (ca. 1.50) und einer geb. Ausgabe (ca. 2.50)
Vollständige Verlagsliste kostenlos

Arbeiterjugend-Verlag

Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 8

Beziehen Sie sich bei Bestellungen auf die Zeitschrift

„Lachen links“!

50 Rasierklingen

2.50 Rm. franco.
Hilfsstück. Groß. süd. 35. u. Bündelungen
Biermündel-Liefer



I. Sport, Straße u. Abend, Herren - Leder-, Gummier-, Herbst- u. Wintermäntel, Damen-Mäntel u. Schuhe u. Stoffe liefern **5 Tage zur Probe**, bedingungslos, wenn Sie bequeme Weberanzahlungen v. G. V. M. 1.20 fl. Nachn. 20 Pf. mehr. Oranienburg 67, Postsch. Berlin 128 812.

Wo keine Buchhandlung erreichbar, verlangen Sie sofort unser neuestes Verlagsverzeichnis gratis

J. H. W. Dietz
Nachfl.
Berlin SW 68
Lindenstraße 3

Räuber, die man nicht fürchten darf!
Ein Aufschauer erregt.
Buch n. 17 Abb. in 11 Sprachen übers. Sie müssen es lesen!
Preis M. 1.20 fl. Nachn. 20 Pf. mehr.
Oranienburg 67, Postsch. Berlin 128 812.

„Lachen links“ erscheint wöchentlich am Freitag, in Berlin am Mittwoch. Alle Postanstalten, Buchhandlungen und der Verlag nehmen Bestellungen an. Bezugspreis für Deutschland Einzelnummer 25 Pf. Hauptzeitschrift: Erich Kuttner. Verlag von den redaktionellen Teil: Friedrich Wendel, Berlin-Friedenau. Redaktion: J. H. W. Dietz, Lindenstr. 3. Für unverlangte Beiträge wird keine Garantie übernommen. Alle Rechte an sämtlichen Beiträgen vorbehalten. Verlag und Expedition: J. H. W. Dietz Nachflg. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Druck: Graphische Werkstätten G. m. b. H., Berlin. — Anzeigenpreis für die Gespaltene Nonparelletze 7653 (Postsch. Berlin) 75 Pf. — Anzeigenannahme durch die Anzeigenabteilung J. H. W. Dietz Nachflg. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Tel.: Dinschlag 7653 (Postsch. Berlin) 75 Pf. — Berlin 33 193) und alle Annoncen-Expeditoren. — Verantwortlich für den Inzeratenteil: Rudolf Güte, Berlin. Erfüllungsort für alle Zahlungen ist Berlin-Mitte.



Gegen die neue Leitung des Berliner Rundfunks wird von der Rechten stürmischer Protest erhoben. Wir haben das kommen sehen. Warum auch lassen Heilmann und Riedel nie eine Fraktionsitzung der Deutschnationalen funken!

„Sie betteln
ja schon wieder!
Erst
vorgeföhren habe ich
Ihnen
einen Groschen
gegeben!“
„Aber,
beste Frau,
sollte ich den
etwa
zur Bank
bringen und
von den Zinsen
leben?“



Westling
Justiz.
Für „aufrechte
deutsche Männer“
ist viel
Verständnis
und
Mitleid da.
Kein Wunder —
die
von diesen
umgelegten
deutschen Männer
hat
die Justiz
total vergessen.

„Erst wenn es uns gelungen ist, das Verhältnis der Jugend zu unserem erlauchtem Landesherren zu vertiefen, können wir davon sprechen, daß es uns gelungen ist, es zu heben, meine Herren!“

Als Festgeschenk

für ihn:



Hermann Wendel: Heinrich Heine, ein Lebens- und Zeitbild Leinen M. 6,50

Hermann Wendel: Aus der Welt der Südslawen. Politisches, Historisches, Sozialistisches, nebst einer Südslawienfahrt und Nachdichtungen südslawischer Lyrik. . Halbl. M. 8,—

Franz Mehring: Die Lessinglegende Leinen M. 6,50

Friedrich Wendel: Der Sozialismus in der Karikatur. Von Marx bis Macdonald Leinen M. 12,—

L. Persius: Kapitän zur See a. D. Menschen und Schiffe in der kaiserlichen Flotte Geb. M. 3,75

J. Belli: Die rote Feldpost unterm Sozialistengesetz Kart. M. 2,50

für sie:

Prof. Dr. A. Grotjahn: Das Gesundheitsbuch der Frau. Mit besonderer Berücksichtigung des geschlechtlichen Lebens. „Das schönste Hausbuch der Frau. Der beste und vollwertige Ersatz für kostspielige hygienische Werke“ .. Halbl. M. 4—

Zu beziehen durch jede Volksbuchhandlung oder vom
Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW68, Lindenstraße 3

Die mißverständenen Nibelungen

Zeichnungen von Willi Steiner!



Unsern großen Germanisten, Professor Hirtot, ist der Nachweis geglückt, daß die bisherige Auffassung des Nibelungenliedes eine raffinierte jüdische Waise ist, um das deutsche Volk über den wahren Sinn seines Heldentums hinwegzutäuschen. Unser M. v. L.-Mitarbeiter hatte die Ehre, von Professor Hirtot am Stammtisch der „Wilhelm“ folgende Aufschlüsse zu erhalten:

„Prost Blume! Stehn Sie mit auf, hören Sie mich, daß die Kapelle den Fredericus Der spielt?! So ist recht, — ne, der Herr gehört zu mir, den brauden Sie mich auf den Kopf zu tippen, Schmeißel! — Also: Siegfried — deutsche Völgelstalt! — Quast! — Siegfried, autgerechnet, mo jedes Judenjüngchen vom Kurfürstendamm heututage Siegfried heißt! Nie, mein Lieber, Siegfried ist Dedname für den süßlichen Jzig (Jidor, Jnaa), der das deutsche Volk ausgewert. Siegfried hat den Nibelungenort. Was ist der Hort? Das mobile Kapital! Siegfried ist der typische Vertreter der Großbanken, der Börseinfulant, der das Gold des deutschen Volkes an sich greift hat. Dieser jüdische Siegfried hat den Drachen seiner erschlagen. Na also! Das bedeutet die Ausrottung des deutschen Mittelstandes, des Hausbüßers, der so lange friedlich auf seinen Besitztümern geschlafen hat, bis der Wandtrevier Siegfried Tulpenkugel ihm mit dem Schwert „Valmung“ (= Hung) d. h. mit der Waffe der Inflation gemeuchelt hat. Wie kann er das? — Stehn Sie auf, die Kapelle spielt den Gardemarsch! — Also, wos kann Siegfried Tulpenkugel das treuendeutsche Volk bemogeln? Weiß er die Tarnkappe hat, die unsichtbar macht. Da kam Se ein herrliches höchstes Symbol. Die Tarnkappe bedeutet nämlich die Linsen und Klänge des schwarztötigen Galizierturns, womit sich die Krummhauer von Polizei und Gerichten ständig unsichtbar machen, die falschen Pässe usw. usw. — Prost! — Wenn Siegfried Tulpenkugel verhaftet werden soll, isser verschwinden oder er bringt ein Aktst von seinem jüdischen Hausarzt bei. Na also, das ist die Tarnkappe!

Und denn beachten Sie die echt jüdische Feigheit, mit der Siegfried Tulpenkugel sich unverwundbar macht, nachdem er dem deutschen Fasir den Dolchstoß von hinten verlehrt hat. Die Hornhaut bedeutet nicht anders als die Macht der jüdischen Presse, die Siegfried Tulpenkugels Maschinen voren und hinten deckt. Dazu muß sich der Jidor freilich im Blut des von ihm hingemordeten deutschen Mittelstandes wälzen, der durch seine Injurate dummerweise noch die jüdische Presse großmachen hilft. Und das Lindenblatt, das dem Siegfriedlichen auf die Schulter fällt, das isfen Blatt aus der Lindenstraße! So fassie ich's auf.

Und nu — wo er das Kapital hat und den falschen Tarn-Pass und außerdem von der jüdischen Presse gedeckt ist, drängt sich der Jzig ins leuchte deutsche Familienleben ein und sängt überall Schweinerei an. Die Sünde wider das Blut! Erst als gerissener Schwadchen (Heiratsvermittler) tapert er seinem Schwager in spe Gunther die Brunnbild durch Schiebung und Betrug. Das arme Mädchen wird von Siegfried über die Qualitäten ihres künftigen Gemahls geäufelt, und dann verführt dieser Siegfried noch vor der Hochzeit die Braut des Schwagers, eine echt jüdische Gemeintheit des semitischen Lüftlings! — Na, prost er! — Wissen Sie, die Brunnbild hätt' ich selber gern 'ne



Nacht beissen. Das is son Weib nach meinem Traum. — Dora 'n Ganzen! Nie, ne Brunnbild bist du lange nie, höchstens verne. — Und zum Schluss — da is der Jzig ganz ebenauf und schändet ein leuchte deutsches Mädchen, die Krimbild, indem er sie zur Klaffe-schmach erniedrigt und in sein jüdisches Logis nimmt. Der Mauhich wird Schwager eines deutschen Fürstengeschlechtes, weil er das Bankkapital hinter sich hat und die Presse. Es is zum Regen! Aber so is das

heututage, die Fürstendhäuser sind total verjudet.

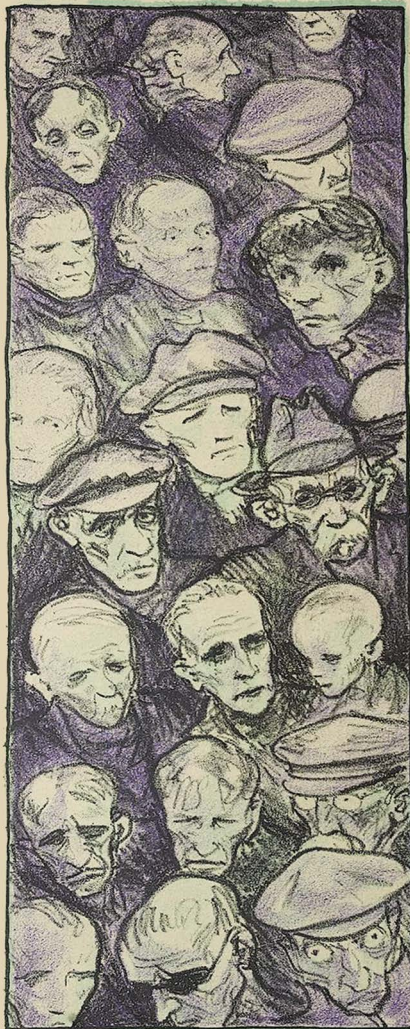
Und nu sehn Sie: der Hagen, der das alles rächt und das Attentat auf den Jzig vollführt, der is die deutsche Völgelstalt. Hat man denn gar kein Verändnis mehr für aufrechte deutsche Männer? Hagen, das isfen Mann von deutschem Fider und Kern! Sehn Sie: der Mord im Wald, das is das Marbenau-Attentat. Da haben Sie listwöl die ganze D. E. — Prost! — Der Jzig, der mit auf die Jagd genommen wird — die modernen Daffes müssen ja alle ihre Jagd haben — macht schlay und will natürlich Wein trinken. Das hat er sich lo bei Darmat angewöhnt. Prost Ezig, Hagen hat den Wein verstedt und der Mauhich muß sich in die Quelle bemühen, wo's Wasser gibt. Ein Jud — Wasser! Sehn Sie die feine Ironie des Gedichtes, die da durchschimmert. Und wie er das ungewohnte Element runterwürgt, wird er so

Hagen gefickt. — Prost! — Und nahger schwört Hagen an der Leide, daß er sich nicht gewem ist. Sehn Sie, so verhält sich ein deutscher Fernemörder vor Gericht in Landsberg oder Worms, ganz esal! Das is richtig, denn warum soll er sich für die gute Tat noch einlochen lassen. Und die Führer der D. E., die Gunther, Gernot, Giselher, die waschen die Hände in Unschuld und haben von nicht gewußt! Genau wie Oberleutnant Schulz. Natürlich wagt se keiner zu verurteilen, denn unsere herrliche Justiz war schon damals so auf der Höhe wie jetzt in Landsberg. — Prost er! — Dora, 'nen Ganzen!

Verkeh'n Sie nu: Das Nibelungenlied befinng den echt deutschen F e m e r d. Hagen, das is der zweite Klappproth, dieser alte, ehrliche Soldat, wie Landgerichtsdirer Wesling so isfen gesagt hat. Nur die Leiche zu verbubeln, das haben se damals noch nicht so verstanden. Aber der Fernemörder, der ist richtig und ergreifend dargestellt. Und das das jüdische Aas, dieser Jidor-Siegfried kriepert, das is das Erbekende. — Stehn Sie auf, die Musik spielt das „Deutschlandlied!“

Das Problem der Arbeitslosenfürsorge

Zeichnung von Willibald Krahn



Die sind leicht satt zu machen —



Aber die nicht ...